

Information für die Presse: 12. März 2015

## **Verleihung des Bielefelder Friedrich Wilhelm Murnau Filmpreises**

# **Bielefelder Filmpreis geht an Chantal Akerman**

**Die Filmregisseurin und Autorin Chantal Akerman wird den Bielefelder Friedrich Wilhelm Murnau Filmpreis am kommenden Sonntag, 15. März, in Bielefeld entgegennehmen.**

Die Jury der Gesellschaft zur Verleihung des Bielefelder Friedrich Wilhelm Murnau Filmpreises hatte den Preis bereits 2014 der belgischen Filmkünstlerin einstimmig zuerkannt. Die ursprünglich für den September geplante Preisverleihung des Jahres 2014 musste seinerzeit wegen Erkrankung der Preisträgerin auf 2015 verschoben werden.

Die Matinee für geladene Gäste im Theater am Alten Mark am Sonntag mit Empfang und Vorführung des Akerman-Werks „Die Gefangene“ nach Marcel Proust steht unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Bielefeld, Pit Clausen. Die Preisträgerin wird sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen.

Die vierköpfige Jury besteht aus der Vorsitzenden der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesellschaft Bielefeld Christiane Heuwinkel, dem Filmkritiker und Stummfilmmusiker Daniel Kothenschulte, der Co-Direktorin des Berliner Arsenal Institut für Film- und Videokunst Stefanie Schulte Strathaus sowie Dr. Horst Annecke, Gründungsmitglied der Gesellschaft zur Verleihung des Bielefelder Friedrich Wilhelm Murnau Filmpreises, als Vorsitzendem. Die Bielefelder Partner der Kanzlei Streitbörger Speckmann fördern den mit 10.000 Euro

ausgestatteten Preis zum dritten Mal, für 2014 erstmals zusammen mit der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG nach deren Beitritt zur verleihenden Gesellschaft.

Im Jahr 1988 zum hundertjährigen Geburtstag des in Bielefeld geborenen Filmregisseurs von Weltruf Friedrich Wilhelm Murnau gestiftet, ging der Preis im Zweijahresrhythmus zunächst an Eric Rohmer, Wim Wenders, Henri Alekan, Herbert Achternbusch, Jacques Rivette und Werner Herzog. Nach einer Pause ermöglichten die Partner der Kanzlei Streitbörgers Speckmann einen Neustart im Jahr 2010. Erste, gemeinsame Träger des wiederbelebten Preises waren die Kamerafrau Elfi Mikesch und der Film- und Opernregisseur Werner Schroeter. Zuletzt, im Jahr 2012, ging der Wilhelm-Murnau-Filmpreis an den finnischen Regisseur Aki Kaurismäki.

## **DIE PREISTRÄGERIN CHANTAL AKERMAN**

Die 1950 in Belgien geborene Chantal Anne Akerman beeindruckte die Jury „durch ihr individuelles, streng persönliches Schaffen, mit dem sie dem europäischen Autorenkino seit über 40 Jahren eine einzigartige Stimme schenkt.“ Akermans Werk bewegt sich zwischen Dokumentation und Fiktion, zwischen Komik und Tragik, zwischen Kurz- und Langfilm, zwischen Kino und musealer Filminstallation. Sich selbst und ihre filmische Arbeit beschrieb sie in einem ihrer Spielfilme: „Eine burleske Fiktion, eine burleske Figur, die gegen Türen rennt, Gläser umstößt, fehlerhaft Französisch spricht und sich fragt, wie sie zwischen dem Dokumentarfilm oder dem, was man Fiktion nennt, und zwischen dem Autorenfilm und dem kommerziellen Film ihren Weg finden kann, die ständig zwischen den Genres hin und her springt und doch immer wieder mit sich selbst konfrontiert ist.“

Die Tochter jüdischer Holocaust-Überlebender, vom Schicksal der Eltern tief geprägt, bearbeitet die Shoah in vielen ihrer Filme. Ihre eigene Geschichte, ihre Erfahrungen, sind die Basis ihrer Werke. So schreibt sie die Drehbücher vieler ihrer Filme selbst, spielt auch in

einigen mit, so bereits in ihrem ersten Werk „Saute ma ville“, das die damals 18jährige schuf, nachdem sie die Ausbildung an der Filmhochschule abgebrochen hatte.

So persönlich und individuell Akermans Werk auch sein mag, ist es doch auch formal streng konzipiert und bezeugt ihre Wertschätzung des strukturalistischen und minimalistischen Films, für den Filmmacher-Kollegen wie Jonas Mekas und Andy Warhol stehen. Ihr wohl bekanntester Film „Jeanne Dielman, 23, Quai du Commerce, 1080 Bruxelles“, zeigt drei Tage im Leben einer Mutter mit ihrem Kind: ein auswegloses Dasein zwischen Kartoffelschälen, Aufräumen und Gelegenheitsprostitution. Akerman entfaltet es in langen, teilweise in Echtzeit aufgenommenen Einstellungen, bisweilen quälend langsam.

Akermans mehr als 40 Kurz- und Langfilme, in den letzten Jahren auch Filminstallation, die in Museen und auf der documenta 11 zu sehen waren, bilden einen schöpferischen Kosmos: einzigartig, poetisch, sanft und zugleich eindringlich streng bis rigoros. Die Jury des Bielefelder Friedrich Wilhelm Murnau Preises zeichnet Akermans Lebenswerk „mit Freude und Überzeugung“ aus, „ein Werk, das sich dem Zeitgeist konsequent verweigert und von größtem Eigen-Sinn zeugt.“

„Als Genossenschaftsbank fühlen wir uns der Region in besonderer Weise verpflichtet“, so Thomas Sterthoff, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bielefeld-Gütersloh zum Engagement beim Filmpreis. „Die Region ist für uns nicht nur Standort, sondern unsere Heimat. Gern übernehmen wir hier Verantwortung und unterstützen den Filmpreis im Andenken an eine Bielefelder Persönlichkeit“.

**Gesellschaft zur Verleihung des Bielefelder Friedrich Wilhelm Murnau Filmpreises e. V.:**  
[www.murnaufilmpreis.de](http://www.murnaufilmpreis.de)

**Manuskript:**

[www.textransfer.de/stsp/MurnauFilmpreis2014VorberichterstattungVerleihung2015.pdf](http://www.textransfer.de/stsp/MurnauFilmpreis2014VorberichterstattungVerleihung2015.pdf)  
[www.textransfer.de/stsp/MurnauFilmpreis2014VorberichterstattungVerleihung2015.docx](http://www.textransfer.de/stsp/MurnauFilmpreis2014VorberichterstattungVerleihung2015.docx)

**Pressekontakt: Rechtsanwalt Dr. Matthias Rose, Tel. 0521-91414-25, [m.rose@streitboerger.de](mailto:m.rose@streitboerger.de)**